

Gutachten

über die Abschlussarbeit von Alena Hájková zum Thema „Didaktische Konzepte für den grammatischen/morphologischen Stoff im Rahmen des DaF-Unterrichts“

Mit der kommunikativen Didaktik seit Mitte der siebziger Jahre gewannen auch Spiele im FSU zunehmend an Bedeutung. Möglichst authentische kommunikative Situationen sollten im Sprachunterricht eingesetzt werden, um kommunikatives Handeln in einer Fremdsprache zu erlernen. Wichtig war hierbei eine Vielfalt der Sozialformen, weg vom Frontalunterricht und hin zu einem Unterricht des interaktiven Lernens.

Mit Spielen für den grammatikalischen Stoff im DaF-Unterricht befasst sich die Autorin der vorliegenden Arbeit in drei Hauptkapiteln, eingerahmt von einem obligatorischen Einleitungs- und Schlusskapitel. Kapitel zwei und drei bilden den theoretischen Teil. Im zweiten Kapitel setzt sie sich mit dem Begriff „Kreativität“, ihrem Platz im heutigen Unterricht und der Frage nach den Noten als Hindernis für kreativen Unterricht auseinander. Das dritte Kapitel ist dem Spiel im DaF-Unterricht gewidmet. Ausgehend von der Begriffsbestimmung geht die Verfasserin auf die unterschiedlichen Typologien von Spielen ein, betrachtet Risiken des spielerisch orientierten Unterrichts und präsentiert abschließend eine Auswahl von Sprachspielen, die sie als passend für den Grammatikunterricht ansieht. Kapitel vier stellt den praktischen Teil der Arbeit dar, der die Vorbereitungen für drei Deutschstunden, die Beschreibung des Unterrichtsablaufes und die Bewertung dieses Unterrichts beinhaltet.

Der beschriebene Aufbau der Arbeit ist logisch und nachvollziehbar, die inhaltliche Umsetzung des Themas bestens gelungen. Die Proportionen der Kapitel entsprechen der aus der Themenstellung ableitbaren Schwerpunktsetzung. Anzumerken ist, dass die Auswahl der Spiele besser begründet werden sollte. Die Auswahl an Sekundärliteratur ist angemessen und zeigt, dass sich die Verfasserin intensiv in das Thema ihrer Abschlussarbeit eingearbeitet hat. Ein wichtiges Prinzip einer jeden wissenschaftlichen Arbeit ist es, eigene Thesen und Meinungen mit Belegen durch Zitate aus der bzw. durch Hinweise auf die Primär- und Sekundärliteratur zu unterlegen. Dies gelingt in dieser Arbeit sehr gut. Die Synthese eigener Ausführungen und referierter Sekundärliteratur überzeugt. Die fremdsprachliche Leistung ist trotz einiger sprachlicher Unebenheiten überdurchschnittlich.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die Autorin formal und inhaltlich dem Anspruch an eine Bachelorarbeit, grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens nachzuweisen, gerecht wird. Deswegen empfehle ich der Pädagogischen Fakultät der Westböhmisches Universität Pilsen die vorliegende Arbeit anzunehmen. Zur Beurteilung schlage ich die Note „sehr gut“ vor, was dem tschechischen „vyborně“ entspricht.

Pilsen, 20.05.2013

Dietmar Heinrich

Frage für die Verteidigung:

Welche Erfahrungen konnten Sie als Sprachenlernerin mit Spielen im FSU machen?